

Händler eben nur Händler, aber nicht mehr Berater des Publikums ist.

Darin dürfte die Kölnerin nun allerdings recht haben. Aber Herr Streller weiß einen sehr einfachen Ausweg aus dieser Schwierigkeit. »Ist ein Zwischenhändler«, so belehrt er uns, »an eine zuverlässige Lieferstelle angeschlossen, dann vermag er auch jede gewünschte Auskunft prompt zu beschaffen, und zwar in gleicher Weise für Bücher, wie für Musikalien, Kunstartikel u. s. w.« Eine praktische Einrichtung für den Buchhandel ist in der That absolut nicht denkbar! Der richtige Sortimentierer muß mit seinen Empfehlungen sehr auf der Hut sein, denn der Reflektent oder Käufer macht ihn in der Regel persönlich verantwortlich, wenn das Empfohlene nicht den gestellten Anforderungen entspricht; wird aber der Absatz der litterarischen Erzeugnisse durch die Strellerschen »Hilfsbuchhändler« gefördert, dann ruht die Verantwortung einzig und allein auf der »zuverlässigen Lieferstelle«, und wie der Käufer mit der fertig wird, das ist eben seine Sache. Auf welche Art freilich der ungeschulte »Hilfsbuchhändler« der »zuverlässigen Lieferstelle« die ihm selber dunklen Wünsche seines Kunden klar machen soll, ist noch Strellersches Geheimnis.

Die Kölnerische Volkszeitung hat ferner das unfähbare Verbrechen begangen, an einer einzigen Stelle, die ich oben unter Punkt 4 wörtlich angeführt habe, ganz nebenbei vom »Vertrieb von Neuigkeiten« zu reden. Herr Streller aber erkennt in diesen drei Worten ein ganzes »Kapitel« (!!) und schreibt demgemäß ebenfalls ein ganzes Kapitel gegen eine Auffassung, die die verschmigte Kölnerin wohlweislich niemals äußert hat, und für eine Wahrheit, betreffs der ich leider annehmen muß, daß die Volkszeitung in ihrer unergründlichen Bosheit sie gleichfalls anerkennt. Herr Streller belehrt uns nämlich, daß kein Sortiment auch nur ein Jahr ohne Novitäten auskommen kann, und daß es nicht bloß in der Belletristik, sondern auch in der haus-, land-, forst- und gartenwirtschaftlichen Litteratur Novitäten giebt. Deshalb, meint er, »liegt nicht der geringste Grund vor, kleinen Plägen, die die glücklicherweise sich fortgesetzt vermehrenden Pflanz- und Bildungsstätten, als da sind: Ackerbau-, Baugewerk-,

Müller-, Post- u. Schulen, besitzen, die Möglichkeit zu verschränken, den einschlagenden litterarischen Bedarf durch geeignete Vertriebssstellen zu führen«. Wenn also die Kölnerische Volkszeitung für die Erhaltung des regelrechten, berufsmäßigen Sortimentershandels eintritt und zu dessen Gunsten den Pseudobuchhandel auf den Aussterbeetat gesetzt sehen möchte, so übersteht sie dabei geflissentlich, daß eigentlich nicht der regelrechte Buchladen, sondern in noch höherem Grade der »Hilfsbuchladen« à la Streller, zu dessen Leitung alle Fachkenntnisse entbehrlich sind, und der sich daher zur allgemeinsten Verbreitung eignet, solche »geeignete Vertriebsstellen« repräsentiert. Nunmehr aber wird sie eines Besseren belehrt sein und hoffentlich hingehen und Buße thun in Sack und Asche.

So leichten Kaufs jedoch läßt Herr Streller sie nicht davonkommen. Er rät ihr nämlich, sich die Hintertreibung des Buchhandels besonders der Geistlichkeit, der Vereine u. s. w. zur Aufgabe zu machen und den Verlegern zu Leibe zu gehen, die unterschiedslos den vollen Rabatt bewilligen. In diesem Punkte indes muß ich die Kölnerin in Schutz nehmen, denn sie hat, was Herr Streller allerdings nicht bemerkt hat, merkwürdigerweise gar nicht feinetwegen, sondern durchaus pro domo geschrieben, um den landläufigen Strom auf den Buchhandel bezüglicher Fragen in etwas von ihrer Redaktion abzuwehren. Dieses Recht aber muß ihr natürlich unter allen Umständen zugestanden werden.

Zum Schluß nur noch die ernste Frage: Wen glaubt Herr Streller durch seine ansehbare Logik, durch seine Betonung der Worte »geeignete Seite«, »geeignete Vertriebsstelle« u. s. w., durch seine allgemeinen Behauptungen und sein kampflustiges Auftreten überhaupt überzeugen zu können? Für wen schreibt er eigentlich? Die Vertreter des »Reformsports«, der, wie er wörtlich sagt, »sich die Zerstörung kleiner Existenzen vorgesetzt hat« (!!), werden sich durch seine Reden sicher nicht beirren lassen, die übrigen Kollegen aber kann ich nur bedauern, daß sie das hundertmal Gehörte immer wieder von neuem hören müssen.

Deffau, 13. Septbr. 1897.

Hermann Oesterwig,
Königl. Hofbuchhändler.

Anzeigebblatt.

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

Eintragungen in das Handelsregister.

Mitgeteilt

von der Geschäftsstelle des Börsenvereins.

- Berlin, den 24. Juli 1897. Carl Dinstorff's Verlag. Inhaber der Firma ist Ernst Gumme.
— den 6. September 1897. Rob. Bachmann. Inhaber der Firma ist Robert Bachmann.
— den 7. September 1897. Militair-Verlagsanstalt Hans Rufftich. Die Firma ist gelöscht worden.
Charlottenburg, den 3. September 1897. Ackermann, Verlags- und Buchdruckerei. Die Firma ist erloschen.
Chemnitz, den 6. September 1897. Verlags- und Buchdruckerei A. Fuchs. Die Firma ist erloschen.
— den 10. September 1897. C. Winter's Buchhandlung Max Koeber. Das Geschäft ist auf Johann Georg Carl Wilhelm Heisecke übergegangen, der es unter der Firma C. Winter's Buchhandlung (Carl Heisecke) fortführt.
Döbeln, den 4. September 1897. Carl Schmidt. An Stelle der Friedrich August Hermann Schmidt und Carl Arno Schmidt ist Friedrich Heinrich August Zocher Inhaber des Geschäfts geworden, der es unter der Firma Carl Schmidt's Buchhandlung, Fr. Zocher fortführt.

- Düsseldorf, den 1. Sept. 1897. Friedrichstädtische Buch- und Musikalienhandlung Alfred Niedrich. Das Geschäft ist auf Georg Heyn übergegangen, der es unter der Firma Friedrichstädtische Buch- und Musikalienhandlung Georg Heyn fortführt.
Eberbach, den 30. August 1897. F. Kamann. Inhaber der Firma ist Richard Grenzmann, der sie unter F. Kamann Nachfolger R. Grenzmann weiterführt.
Erfurt, den 9. Sept. 1897. J. Olberg, Verlag der Fachzeitschrift »Die Bindekunst«. Inhaber der Firma ist Jean Olberg.
Frankfurt a/M., den 23. Juli 1897. Johs. Schergens Zweigniederlassung. Das Geschäft wird von Johannes Schergens unter der Firma Johs. Schergens als Hauptgeschäft fortgeführt.
— Richard Edlin. Inhaber der Firma ist Richard Edlin.
Hamburg, den 28. Juli 1897. Paul Conström. Das von Paul Salvino Conström geführte Geschäft wird von demselben unter der Firma Paul Conström's Verlagsanstalt u. Druckerei fortgeführt.
Leipzig, den 21. Juli 1897. Wilhelm Friedrich. Prokurist der Firma ist Rudolf Eugen Viktor Arwed Strauch.
— den 11. September 1897. Sellmann & Henne. Adolph Frabe ist als Mitinhaber ausgeschieden, dagegen Friedrich Wilhelm Ludwig Hermann Frabe als Mitinhaber in die Firma eingetreten.
— Dr. Seele & Co. Inhaber der Firma sind Dr. phil. Friedrich Wilhelm Seele u. Johannes Zuchschwerdt.

- Leipzig, den 13. September 1897. Graupner & Körner. Inhaber der Firma sind Friedrich Wilhelm Graupner und Arno Robert Körner.
— den 14. September 1897. B. Niemann's Verlag (Thalstraße 5). Inhaber der Firma ist Wilhelm Niemann in Straßburg.
Zürich, den 6. September 1897. Theophil Weber. Prokurist der Firma ist Robert Weber (Nordstr. 20).

Kommissionswechsel

vom 27. August bis 15. September 1897.
Mitgeteilt
von der Geschäftsstelle des Börsenvereins.

- A. Blazek in Böhmen, Kamnig:
früher C. F. Steinacker, jetzt Bezugs-genossenschaft des Freien Buchhändler-Verbandes (Herm. Dege).
Fr. Gruse's Buchh. u. Antiqu. in Hannover:
früher Carl Fr. Fleischer, jetzt Carl Knobloch.
Eugen Diederichs Verlag in Florenz u. Leipzig:
früher Bachmeister & Thal, jetzt Fr. Foerster.
Richard Deinrich in Berlin:
früher Carl Fr. Fleischer, jetzt V. Fernau.
Zimmermann'sche Buchhandlung in Roda:
früher V. Fernau, jetzt R. Streller.

Friedrich Ernst Fehsenfeld Verlag

[40256] in Freiburg (Baden)

lietert nicht mehr direkt.

Vollständiges Auslieferungslager in Leipzig und Stuttgart.